

Steigerung der Geburtenzahl zur Sanierung der AHV?

Autor(en): **Seiler, Hansjörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **77 (1994)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-414027>

Nutzungsbedingungen

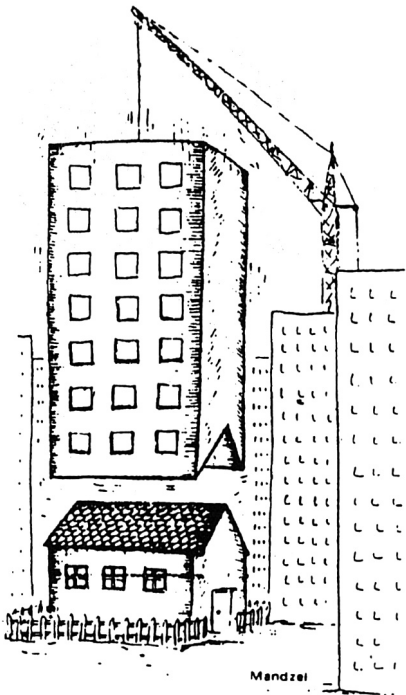
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ren wurden annähernd zwei Millionen Personen hereingeholt, und der Einwanderungsüberschuss betrug mehr als eine Viertelmillion. Dieser Prozess soll nicht etwa gestoppt werden, im Gegenteil: Eine völlig freie Zuwanderung wird angestrebt.

Politik und Politiker scheinen die über Sein oder Nichtsein auch der Art Mensch entscheidenden Fakten überhaupt nicht zu beachten. Die Hauptgründe hierfür müssen wir in einem auf die Dauer verhängnisvollen Menschenbild der Aufklärung suchen, weiter in den wichtigsten Religionen, die sich wie das Christentum und der Islam einseitig nur mit dem Menschen befassen. Jacob Burckhardt war der Auffassung, dass die Weltreligionen die grössten historischen Krisen herbeiführen. Überdeutlich wird das kommende Verhängnis aus dem ersten Buch Mose, wo dem Menschen der absolute Herrschaftsauftrag erteilt wird: *«Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. Furcht und Schrecken vor euch komme über alle Tiere der Erde, über alle Vögel des Himmels, über alles, was auf Erden kriecht, und über alle Fische im Meer: in eure Hand sind sie gegeben.»* Wo wir heute hinschauen, wird mit allen Mitteln allein der Mensch mit seinen unersättlichen Ansprüchen gefördert und ihm wie selbstverständlich erlaubt, seine sog. Rechte auf Kosten allen nichtmenschlichen Lebens auszuweiten, das er wie einen Unwert behandelt und zertritt. Die Hybris des Menschen wird ihn verschlingen, wenn es nicht gelingt, in letzter Minute das Steuer herumzureissen.

Dr. sc. nat. Max Disteli, Olten
ehem. Fachbeamter
für Landschaftsschutz des Kt. Aargau

Steigerung der Geburtenzahl zur Sanierung der AHV?

Dass die globale Überbevölkerung eines der Hauptprobleme der Menschheit ist, ist heute weltweit praktisch unbestritten. Fragt man die Schweizer(innen) oder Westeuropäer(innen), ob auch die Schweiz oder Westeuropa überbevölkert sei, so antworten ebenfalls die meisten mit Ja: Es ist eng geworden bei uns, Freiräume selten. Die Bevölkerungsdichte in Westeuropa und in der Schweiz im besonderen ist in der Tat grösser als in den meisten sogenannten überbevölkerten Ländern der Dritten Welt! Eigentlich sind sich alle einig, dass es wohnlicher wäre, wenn wir weniger dicht gedrängt aufeinander lebten.

Trotzdem hört man heute Stimmen, welche einen Anstieg der Geburtenhäufigkeit verlangen! Die Begründung: die sogenannte Überalterung mache die Finanzierung der Sozialwerke problematisch. Damit werden aus richtig erkannten Tatsachen falsche Schlüsse gezogen. Es ist richtig, dass in den nächsten Jahrzehnten der Anteil der Rentner(innen) an der Gesamtbevölkerung deutlich zunehmen wird. Aber warum? Bei einer stationären (d.h. weder zunehmenden noch abnehmenden) Bevölkerung mit der schweizerischen durchschnittlichen Lebenserwartung würde der Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung ca. 19% betragen. Bei uns beträgt dieser Anteil aber zur Zeit nur rund 15%. Die Schweiz ist also momentan nicht überaltert, sondern unnatürlich unteraltert. Warum das? In den 50er und 60er Jahren nahm die Bevölkerung der Schweiz sehr stark zu (stärker als heute in vielen Ländern der Dritten Welt!). Alle diese damals Geborenen sind heute im aktiven Alter und bilden in der Alterspyramide einen unnatürlich dicken «Bauch». Dank die-

sem Bauch ist heute der Rentneranteil so tief. Dieser Bauch wird nun in den nächsten Jahrzehnten in der Alterspyramide nach oben rutschen und einen ebenso unnatürlich dicken «Kopf» bilden. Das lässt sich nicht vermeiden, denn es ist nicht eine Folge der heute zu niedrigen Geburtenziffern, sondern eine Folge der in den 50er und 60er Jahren zu starken Bevölkerungszunahme! Um das heutige Rentnerverhältnis auch nur ungefähr aufrecht erhalten zu können, müsste dieser unnatürlich dicke Kopf durch eine massive Bevölkerungszunahme kompensiert werden. Damit ist aber vorprogrammiert, dass in weiteren sechzig bis siebzig Jahren ein noch dickerer «Kopf» entsteht, der wiederum durch noch mehr Geburten kompensiert werden müsste, usw. ohne Ende.

Im Klartext: Das heute noch unnatürlich tiefe Rentnerverhältnis liesse sich nur mit einem ständigen massiven Bevölkerungswachstum aufrechterhalten, was ja niemand ernsthaft wünschen kann.

Wir müssen uns daran gewöhnen, dass wir unsere Sozialwerke in einer Zeit konzipiert haben, in denen der Rentneranteil unnatürlich tief lag, und dass sich dieser tiefe Anteil nicht aufrechterhalten lässt. Wir kommen deshalb nicht darum herum, vorübergehend einen unnatürlich grossen Kopf in der Alterspyramide zu akzeptieren. Es wird nicht einfach sein, Lösungen zu finden, um diese Übergangsphase zu bewältigen. Sicher ist aber eines: Heute die Geburtenhäufigkeit zu steigern löst das Problem nicht, sondern verschiebt es einfach auf später.

PD Dr. jur. Hansjörg Seiler
Sekretär ECOPOP

Nach wie vor wird in der Schweiz jede Sekunde ein Quadratmeter Boden verbaut. *«Allein seit dem Zweiten Weltkrieg wurde zweimal soviel Kulturland zugepflastert wie alle Generationen vor uns je bebauten.»* WWF.

In den letzten drei Jahren hat die Einwohnerzahl jedes Jahr um durchschnittlich mehr als 70 000 Menschen zugenommen. Dieses Wachstum führt zu einem Mehrverbrauch pro Jahr von etwa 3 500 000 m² Wohnraum und 2,5 Milliarden kWh Energie, verursacht zusätzlich 30 000 t Kehrtricht, 7 000 t Sondermüll und erhöht den Personenwagenbestand um 30 000. *Redaktion ECOPOP-Bulletin*

ECOPOP, die Vereinigung «Umwelt und Bevölkerung» (Pf. 313, 3052 Zollikofen) hat zum Zweck, in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft der Öffentlichkeit den kausalen Zusammenhang zwischen Bevölkerungsdichte einerseits und der Gefährdung der Umwelt andererseits zum Bewusstsein zu bringen, Mittel und Wege zu suchen und bekanntzumachen, um die umweltgefährdenden Entwicklungstendenzen zu bekämpfen, namentlich die Bevölkerungszahl in der Schweiz langfristig auf ein umwelt- und sozialverträgliches Niveau zu senken. Zugestellt hat der Redaktion des «Freidenkers» die Artikel der Herren Disteli und Seiler der Pressedienst der ECOPOP.